

Sonja Thalinger, MSc

Das Recht in Würde zu sterben „Ein Wunsch an die Filmwelt“



„Tötung auf Verlangen“

Die Hospizbewegung hat sich von Beginn an dem Grundsatz vom „Recht in Würde zu sterben“ verschrieben. Damit kann aus unserer Sicht „Tötung auf Verlangen“ kein Ziel sein das sich unsere Gesellschaft setzt.

Daher ist es besonders wichtig, dass wir sehr sensibel auf verschiedene Entwicklungen in unserem Land und unserer Gesellschaft achten. Das österreichische Parlament hat sich bisher sehr klar im Sinne der Hospiz- und Palliativbewegung positioniert.

Es gibt viele gute Zeichen der Entwicklung in unserem Land - die große Anzahl und Qualität von Tagungen und Kongressen zu diesem Thema und die internationale Präsenz davon was in Österreich entwickelt wurde sind Indikatoren für den positiven Weg den wir gehen.

Film- und Kulturlandschaft

Aus der Sicht der Emotion heraus möchte ich den Blick aber auch auf einen Bereich lenken, der mich in letzter Zeit sehr bewegt hat. Die Film- und Kulturlandschaft hat im letzten Jahr einige künstlerisch sehr wertvolle und großartige Filme zum Thema Würde und sterben hervorgebracht. Die schauspielerische Leistung hat es wohlverdient sogar bis zur Oskar-Reife gebracht.

Autorin: Sonja Thalinger, MSc

© Juli 2013 · NÖ PPA · Laut gedacht · Das Recht in Würde zu sterben – Ein Wunsch an die Filmwelt

Seite 1 von 4

Darstellung von unheilbar kranken Menschen

Die Darstellung von unheilbar kranken Menschen und deren pflegenden Angehörigen im österreichischen Film sollten wir jedoch aufmerksam verfolgen. Die große Liebe zweier Menschen lässt sie Wege bis zum Ende gehen, die viele Fragen aufwerfen. Weil die nötige Hilfe nicht da war, war der Wunsch nach Hilfe beim Suizid ein letzter Ausweg. Im Film „Amour“ von Michael Haneke genauso wie im Film „Anfang Achtzig“ von Sabine Hiebler und Gerhard Ertl sowie letztendlich im Film „Die Auslöschung“ von Nikolaus Leytner, werden die von einer unheilbaren Erkrankung Betroffenen von ihren pflegenden Angehörigen „auf Wunsch“ getötet. Überforderte Angehörige vollziehen dann den vermeintlichen Willen der Betroffenen, wenn sie an die Grenzen der Belastbarkeit stoßen. Das scheint eine unvermeidbare Entwicklung zu sein, weil diesen Personen die notwendige Unterstützung fehlt: sie greifen zum Polster oder verabreichen Tabletten. Anders im Film „Halt auf freier Strecke“, wo eine gute Begleitung im Betreuungssystem gezeigt wird. An dieser Stelle enden jedoch alle Filme und die Auseinandersetzung damit wie Angehörige nach einem solchen Tod eines geliebten Menschen weiterleben fehlt.

Die Angehörigen brauchen Anerkennung, Wertschätzung und Entlastung für die Herausforderung, die die Betreuung einer kranken Partnerin oder eines Partners, eines Vaters oder einer Mutter bedeutet, nicht aber die Belastung mit einem „Tod auf Bestellung“.



Hospizbewegung

Wir in der Hospizbewegung haben uns folgendem Auftrag verpflichtet: den Auftrag uns um die Menschen zu kümmern. Die Vorsitzende des Dachverband Hospiz Österreich drückt ihren Wunsch an die Filmwelt für die Zukunft so aus „...dass man vielleicht auch einmal den Mut hat zu zeigen, was Menschen für den Nächsten leisten, wenn sie gebraucht werden, mit Selbstverständlichkeit, mit Einsatz, mit Zuneigung und mit Verantwortung!“ (Klasnic, Waltraud; OPG Kongress Gmunden.2013)

Autorin: Sonja Thalinger, MSc

© Juli 2013 · NÖ PPA · Laut gedacht · Das Recht in Würde zu sterben – Ein Wunsch an die Filmwelt

Seite 2 von 4

Genau diese wertvolle Arbeit verrichten unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen im Hospiz- und Palliativbereich tagtäglich!

Mit Liebe
schließt man Toten die Augen;
liebevoll muss man auch
den Lebenden die Augen öffnen

Jean Cocteau

Autorin: Sonja Thalinger, MSc

© Juli 2013 · NÖ PPA · Laut gedacht · Das Recht in Würde zu sterben – Ein Wunsch an die Filmwelt

Seite 3 von 4

Über die Autorin:

Sonja Thalinger MSc
Pall. Care Beauftragte

Master of Palliative Care: seit 2006 Palliative Care Beauftragte des NÖGUS;
weitere Projektbegleitung für „Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim“
und das Projekt „Hospiz macht Schule“ des Landesverbandes Hospiz Niederösterreich.

Um nicht an den Bedürfnissen der Basis vorbeizugehen mit viel Freude als
Koordinatorin im Mobilien Hospiz Melk tätig.
Grundberuf: dipl. Sozialpädagogin

Tel: + 43 (0) 676 91 34 889
s.thalinger@hospiz-noe.at

Impressum

Im Letter LAUT GEDACHT stellen namhafte und erfahrene Experten Überlegungen zur Umsetzung der Patientenrechte an. Der Letter erscheint unregelmäßig seit Juli 2001 und findet sich auf www.patientenanwalt.com zum kostenlosen Download.

Herausgeber: NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft, A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29

Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-Mail: post.ppa@noel.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung des Autors. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Herausgeber und Autoren lehnen jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

Autorin: Sonja Thalinger, MSc

© Juli 2013 · NÖ PPA · Laut gedacht · Das Recht in Würde zu sterben – Ein Wunsch an die Filmwelt

Seite 4 von 4